

# BERN



## KREISELSPONSORING

### Es gibt auch Befürworter für Werbung im Kreisel

Schon vor über zehn Jahren ergriff der Werber Lahor Jakrlin Partei für das Kreiselsponsoring. Heute ist sein Standpunkt derselbe: das Interview über Bern, Go-go-Girls und Paris. **Seite 28**

www.bernerzeitung.ch  
Zeitung im Espace Mittelland  
Dienstag, 12. Mai 2009

23

**BUNDESPLATZ**  
**Cup-Party**  
**findet statt**

Der Bernermeist gibt

## REGION BERN

www.bernerzeitung.ch  
Zeitung im Espace Mittelland  
Dienstag, 12. Mai 2009

28

## KREISELSPONSORING

# «Das zeigt, wie verklemmt Bern ist»



Eine Nacht-und-Nebel-Aktion. Die Werbeagentur Fruitcake hat das Verbot für Kreiselsponsoring auf dem Bärengrabenkreisel festgehalten.

**Vor 13 Jahren bekannte sich der Werber Lahor Jakrlin als eifriger Verfechter des Kreiselsponsorings: Er wollte auf dem Kreisel im Bärengraben werben. Heute ist das Thema wieder aktuell, und Jakrlins Standpunkt ist derselbe.**

Herr Jakrlin, 1996 stand der Bärengrabenkreisel im Zentrum der Kreiseldebatte. Welche Rolle spielten Sie dabei?

Lahor Jakrlin: Damals wurde dort ein Kreisel gebaut: Es entstand eine runde Rampe aus

Teer. Es sickerte durch, dass diese ästhetische Katastrophe 50 000 Franken kostete. In diesem Zusammenhang diskutierten wir auf der Agentur über ein Kreiselsponsoring und nahmen mit der Stadt Kontakt auf. Wir hatten einen bekannten Kunden, der fürs Anbringen des Markenlogos 50 000 Franken pro Jahr bezahlt hätte. Doch von offizieller Seite kam ein Njet sinngemäss: «So etwas haben wir hier in Bern nicht nötig» oder «Wir mögen keine Werbung». Da haben wir der Verwaltung die Arbeit abgenommen und in einer Nacht-und-Nebel-Aktion den Schriftzug «Werben verboten» auf dem Bärengrabenkreisel angebracht.

### Und wieso taten Sie das?

Mit Dummheit finde ich mich nun mal am liebsten kreativ ab. Ausserdem hatten wir Spass. Ich nenne das «Unternehmer-Ungehorsam». Die Kollegen aus Zü-



### ZUR PERSON

**LAHOR JAKRLIN**

Lahor Jakrlin (54) gründete vor 24 Jahren die AWP Agentur für Werbung und Presse, aus der später die Werbeagentur Fruitcake in Worb wurde. Er ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern. **sem**

rich fanden es unisono super. Das zeigt wieder einmal, wie verklemmt Bern doch ist.

### Wieso ist Werbung im Kreisel immer noch ein Tabu?

Zuerst muss man sehen, dass Werbung ein Kind der Wirtschaft ist. Doch Aussenwerbung unterliegt der Kontrolle der Verwaltung, und in Bern hat diese ein krankhaftes Verhältnis dazu. Behörden haben grundsätzlich wenig Gespür für Bedürfnisse der Wirtschaft. Sie mischen sich in Belange ein, von denen sie nichts verstehen. Sie spielen sich zur moralischen Instanz auf. Am liebsten würde man der Wirtschaftskommunikation einen Tscha-

dor überziehen. Und über prominent platzierte Werbung wie im Kreisel wollen sie gar nicht

### «Mit Dummheit finde ich mich nun mal am liebsten kreativ ab.»

erst diskutieren. Marketing gilt von vornherein als schlecht, sobald es nicht eigenen politischen Zwecken dient.

**Aber Werbung lenkt doch vom Verkehr ab?**  
Natürlich wäre es idiotisch, ein

Go-go-Girl auf einem Kreisel tanzen zu lassen. Ein Kreiselschmuck soll die Verkehrsteilnehmer nicht ablenken. Aber was stört zum Beispiel eine Linde, unter der steht: Gesponsert von der Firma Sowieso? Was wäre mit einer Toblerone-Säule oder einem überdimensionierten Mandelbärli am Burgernziel? Ausserdem verdient die Stadt Geld, denn Kreisel sind attraktive Werbestandorte.

### Wird das Erscheinungsbild mit Werbung nicht zerstört?

Das ist immer Geschmacksache. Aber es gibt sehr ästhetische Werbung. Werbegrafik ist eine wirksame Art, sich kreativ auszudrücken, und ein wichtiger Teil unserer Kultur. Und eine Firma, die einen Kreisel sponsert, will ja etwas Schönes schaffen. Sie will, dass möglichst viele Menschen den Kreisel mögen, dadurch entsteht ein Imagegewinn für sie. Und mal ehrlich, auch ohne Sponsoring sehen die meisten Kreisel grässlich aus: Dieser Housi-Knecht-Bär mit dem roten Riebli, der zuerst am Bärengrabenkreisel und heute in Ostermündigen steht, ist eine kulturelle Zumutung.

### Was ist Ihrer Meinung nach ein schöner Kreisel?

Für mich ist der Arc de Triomphe in Paris Top of the Tops. Zugleich ist er einer der gefährlichsten Kreisel: Dieses Chaos – aber nicht wegen des Kreiselschmucks! Die zwei Glas-Trösch-Kreisel in Steffisburg und Bützberg sind zweifellos auch Meisterleistungen und gefallen mir in ihrer Eigenwilligkeit.

INTERVIEW: SELINA MORELL